

ZUKUNFTS DENKER

ZUKUNFT IST EINFACH

Manche lesen die Zukunft in der Kristallkugel, andere in den Sternen, Dritte stellen sich der Frage nach der Zukunft gar nicht. Sie glauben an eine Fortsetzung der Vergangenheit. Wolfgang Stabentheiner hat einen anderen Zugang: „Jeder Gegenwart wohnt eine heilende, lösende Zukunft inne“, lautet seine These. Es liege an uns, welche davon wir realisieren.

WOLFGANG STABENTHEINER

Ich rede, trotz meines Alters, mit Leidenschaft über die Zukunft. Manche lieben und leben in der Vergangenheit – ich liebe die Zukunft. Manche meinen, wir sollen Geschichte lernen. Ich lerne Zukunft von jungen Menschen. Weil ich merke, dass junge Menschen die Zukunft anders in sich tragen – sie tragen sie in den Genen, in den Zellen.

Das anschaulichste Beispiel dafür bilden Kinder. Kinder sind die personifizierte Zukunft. Wenn wir Kinder verwahrlosen lassen, wenn wir sie bewerten, sie in ihrer Entfaltung einengen oder wir ihnen ein schlechtes Beispiel sind, dann kommt eine schlechte Zukunft auf uns zu, eine verwahrloste und asoziale Zukunft. Wenn wir Kinder in ihrer Einzigartigkeit erkennen, ihnen mit Warmherzigkeit begegnen und Resonanz geben, wird die Zukunft glücklich und erfreulich. Und die Kinder werden Leuchttürme sein in dieser Welt. So einfach ist das.

SCHICKSALSGEMEINSCHAFT

Führungskräften kommt eine besondere Verantwortung für die Zukunft zu. Ihre Wirkung potenziert sich allein schon auf Grund ihrer Position – im Positiven wie im Negativen. Unsere Zukunft werden wir nur gemeinsam meistern. Dabei kann jede/r von uns für einen anderen ein Meilenstein sein, jederzeit. Zukunft entsteht also jetzt.



Gestaltungswille, Achtsamkeit und gute Beziehungen – das brauchen wir für eine großartige Zukunft meinen Matthias Horx und Wolfgang Stabentheiner auf der FUTURE-Konferenz im April 2017 am Chiemsee.

Die Steinzeitmenschen waren in erster Linie durch ihre körperlichen Instinkte getrieben. Später, als der Mensch größere Gemeinschaften bildete, übernahm das Denken die Vorherrschaft. Heute haben wir uns zum Sklaven unserer Systeme gemacht. Vieles davon macht Sinn, aber es ist zu viel. Wir müssen uns wieder auf unseren Gestaltungswillen besinnen. Und darauf, dass alles mit allem verbunden ist und wirkt. Wenn in China ein Rad umfällt, dann geht uns das etwas an. Wir müssen uns darauf besinnen, dass wir eine Schicksalsgemeinschaft sind. Sonst wird unsere Zukunft so werden, wie wenn wir unsere Kinder vernachlässigen.

FÜRCHTEN ODER WILLKOMMEN HEISSEN?

Wir haben – wie immer – zwei Möglichkeiten: Wir fürchten uns vor der Zukunft oder wir heißen sie willkommen und lieben sie, wie wir unsere Kinder lieben. Unser Willkommen führt uns über die Schwelle hinein in eine neue, heilende, lösende, in eine großartige Zukunft. ■

Wolfgang Stabentheiner ist Gründer des Future-Trainer-Netzwerkes und Entwickler der Future-Methode, die speziell für die Zeit des Umbruchs konzipiert ist. Ziel ist, die Zukunft in die Gegenwart hereinzuholen und anstatt der vergangenheitsrelevanten die zukunftsrelevanten Prinzipien dem gegenwärtigen Handeln zu Grunde zu legen.

www.future.at